

NACHRUF

Ein Skinarr mit Vorbildfunktion

Sepp Stanzer starb im Alter von 83 Jahren – Freunde und Familie blicken auf den Miesbacher mit Hohachtung zurück

VON NINA PROBST

Miesbach – Am Spitzingsee gibt es ein Angebot, das wohl nicht allzu viele nutzen: Skifahrer ab 80 Jahren kosten nichts. Sepp Stanzer ließ sich das nicht nehmen. Als er das entsprechende Alter erreicht hatte, packte der lebensfrohe Mann Montag bis Freitag die Bretter und war ab morgens auf der Piste unterwegs. Nun ist der Miesbacher gestorben, an den Folgen von Krebs. Am Sonntag hätte der Skinarr seinen 84. Geburtstag gefeiert.

Das Leben des Malermeisters bestand zu einem Großteil aus dem Sport auf zwei Brettern. Bei der Gründung des Skiclubs Miesbach 1949 war er das zweitjüngste Gründungsmitglied: „Er hat sich von Anfang an engagiert“, erzählt Hans Welles. Er kannte Stanzer gut, hat mit ihm viele Stunden im Zeichen von Ski und Schnee verbracht.

Von 1960 bis 1972 war Stanzer Vorsitzender im Ski-club, von 1963 bis 1988 im Skigau Oberland. Zu seinem 60. Geburtstag wurde er Ehrenmitglied des Skiverbands, 20 Jahre später Ehrenvorsitzenden. Das sei für Stanzer



Ein Leben für den Verein: Sepp Stanzer war Haberer und vor allem begeisterter Skifahrer. ARCHIVFOTO: THOMAS PLETTENBERG

das schönste Geschenk gewesen, erinnert sich Welles.

Für den jetzigen Verbandschef Hans Rieder hatte Stanzer eine Vorbildfunktion: „Er war eine Person, zu der man immer aufgeschaut hat.“ Als eine gute Seele hat ihn auch sein früherer Schützling Mar-

kus Wasmeier in Erinnerung. „Sein Herz schlug für den Sport und die jungen Leute“, erzählt der ehemalige Skiprofi. Schon als Kind habe Stanzer ihn immer motiviert. „Er hat seinen Beitrag zu dem geleistet, wo ich hingekommen bin“, ist Wasmeier sicher.



Miesbachs ältester Malerbetrieb: Seit 1925 gibt es das Familienunternehmen von Meister Stanzer. FOTO: KN

Nicht nur junge Sportler blickten zu dem leidenschaftlichen Skifahrer auf – auch Sohn Christian. Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und arbeitete mit ihm in der Malerei Stanzer. „Es ist der älteste Malerbetrieb in Miesbach“, erzählt Christian Stanzer –

seinem Vater sei es immer wichtig gewesen, das zu erwähnen. Seit 1925 gibt es das Familienunternehmen. Die Zeit, die der traditionsbewusste Mann nicht im Verein verbrachte, widmete er in den vergangenen Jahren seiner kranken Frau. „Er hat sie zu

Hause gepflegt bis zum Schluss“, erzählt Sohn Christian. Etwas anderes sei für seinen Vater nicht in Frage gekommen.

Wann immer Not am Mann war, hat Stanzer geholfen. „Er war der Mann für alle Fälle“, erzählt Skifreund Welles. Bei Nikolausfeiern zog sich Stanzer das rot-weiße Gewand über und trug selbst gedichtete Verse vor. „Er hatte keine Scheu vor Publikum“, bestätigt Christian Stanzer. Der Marktplatz war voll, die Haberer kamen – allen voran Sepp Stanzer. Auch dieser Bereich gehörte fest zu seinem Leben. „Ingrid Pongratz sprach von ihm als dem ‚Bürgermeister vom Marktplatz‘“, erinnert sich sein Sohn.

Durch den Einsatz im Sport war Stanzer nicht nur in Miesbach bekannt. Auch die Sportreferentin des Landkreises, Sabine Wittmann, behält ihn in guter Erinnerung. „Mit Sepp Stanzer verlieren wir ein Urgestein des Skisports“, sagt sie. Er sei Funktionär und Skisportler mit Herz, Seele und Verstand gewesen. Und all das habe er auch im Privaten gezeigt, erinnert sich sein Sohn.